

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Teilnachlaß Joseph von Laßberg - Ergänzungen**

Brief von Ernst Moritz Ludwig Etmüller an Joseph von Laßberg,  
04.11.1837-23.06.1841

**Etmüller, Ernst Moritz Ludwig**

**Zürich, 04.11.1837-23.06.1841**

K 3123,4,3

[urn:nbn:de:bsz:31-372273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-372273)

# Die Gesellschaft für vaterländische Alterthümer

in

ZÜRICH,

oder eigentlich deren Bibliothekar und correspondent für das Ausland an I. Hochwohlgeboren  
dem Freiherrn Joseph von Laßburg zu Mörsburg oder Meusburg im Herzogthum Alamannien.

Hochwohlgeborener Herr!

Mit dem herzlichsten Danke melde ich Ihnen, daß ich ~~ich~~ Herrn Ulrichs von diebstolten Frauenbuch  
und die beiden sehr wohl gelungenen abbildungen der ältm burg am meise ungeschädigt erhalten habe.  
Das erste erfreute mich sehr, obgleich ich dasselbe bereits in den Wienern jahrbüchern gesehen hatte,  
denn ein abdruck ist immer besser denn eine abskrift, die ich schon zu nehmen begonnen hatte, und  
die bilder haben in mir manigfache erinnerungen erweckt, an die klammuboten, an bischof Heinrich  
von Klingzburg und auch an den ersten und letzten großherzog von Frankfurt und primas  
des reichs, das kein reich mehr war. Es muß ein eigenes gefühl sein an solch einem ort zu  
wohnen.

Wenn ich mich recht erinnere, so hatte hier Albrecht Schott, so lange er hier war, von der antiquar.  
gesellschaft den auftrag, alle mittheilungen der selben Ew. Hochwohlgeborenen zu übersenden; ob er  
seiner pflicht nach gekommen, weiß ich nicht, hatte es jedoch. Jetzt nun nehme ich mir die Freiheit,  
Ihnen Nro. IV? Nro. V unserer mittheilungen zu schicken mit der bitte, sie genädigt  
annahmen zu wollen. Die fortsetzungen sollen alljährlich folgen. Den Hadlaub lege ich  
bei, nicht weil sein werth als dichter fordern dürfte, von Ihnen gelesen zu werden, sondern  
nur weil ich weiß, daß sie sich für alles altdcutsche interessieren.

Mein Bewußt hat mir freundliche briefe erworben von Jac. Grimm, Mafsmann, Gustav Schwab, Dr. Rapp  
und andern. Das ist genug: für die große menge ist so ein buch überhaupt nicht. Ich aber würde  
mich es freuen, Ihre meinung, Ihr urtheil darüber zu vernehmen. Ich weiß wohl, daß ich weit  
fließender, weit glätter hätte übersetzen können, wenn ich die Allitteration nur hätte aufgegeben und  
mich mit einer breiten prosa, oder auch allenfalls mit reimlosen jamben begnügen wollen, allein  
dann gienge die form des alten gedichtes, etwas sehr wesentliches, wie mich bedünkt, verloren,  
und ich wäre mir vorgenommen wie im Baumstein, der es unternimt, eine bruy aus pappdender  
statt aus stein zu erbauen, oder — doch worzu der vergleichungen? Der Bewußt darf und  
kann nur allitterierend übersetzt werden, wenn er bleiben soll, was er ist.

Sollte ich diesen herbst zeit gewinnen, an den Bodensee zu reisen, so werde ich Sw. Herzwort geborn  
gütigen aufforderung nachzukommen streben.

Genehmigen Sie die versicherung meiner aufrichtigen, hochachtungsvollen Hochachtung

Sw. Herzwort geborn

Zürich, d. 23<sup>te</sup> Juni 1841.

ergebener  
Ludwig Utmüller.

Dr. Rapp  
wüde  
y wit  
bin und  
; allin  
luten,  
durch  
und  
geboren  
wie  
und  
und  
ied  
und

